

Promotion Dr. Veronika Ehm

Titel der Dissertation: Kunst im Kindergarten – das Schillern von Außer-Ordentlichkeit.

Eine phänomenologische und rekonstruktive Untersuchung von (ästhetischen) Erfahrungen im Rahmen eines Kunstprojekts im elementarpädagogischen Kontext.

Betreuung: Univ.-Prof. Dr. Henning Schluß, Assoz. Prof. Dott.ssa.mag. Dott. ric. Evi Agostini

Institution, Studienrichtung: Universität Wien, Doktoratsstudium der Philosophie
Bildungswissenschaft

Abstract: Das Dissertationsvorhaben mit dem Titel „Kunst im Kindergarten – das Schillern von Außer-Ordentlichkeit. Eine phänomenologische und rekonstruktive Untersuchung von (ästhetischen) Erfahrungen im Rahmen eines Kunstprojekts im elementarpädagogischen Kontext“ untersucht die Erfahrungen von elementarpädagogischen Fachkräften im Rahmen eines mehrtägigen Kunstprojekts in einer elementarpädagogischen Einrichtung. Dabei wird ein phänomenologischer Blick auf leibliche Erfahrungen und räumliche Atmosphären geworfen, kombiniert mit einer rekonstruktiven Analyse handlungsleitender Orientierungen der Fachkräfte. Die theoretischen Zugänge umfassen Phänomenologie, ästhetische Erfahrung und Atmosphäre sowie praxeologische Wissenssoziologie. In der empirischen Erhebung wird eine Triangulation der phänomenologischen Vignettenforschung und dokumentarischen Methode vorgenommen, welche eine vielschichtige Untersuchung von Erfahrungen erlaubt. Die Triangulation wird auf einer erkenntnistheoretischen Ebene erarbeitet und entlang des empirischen Materials diskutiert. In der Analyse von leiblichen Erfahrungen und räumlichen Atmosphären im Kunstprojekt werden sieben phänomenologische Vignetten herausgearbeitet, in denen Erfahrungen *in*, *durch* und *zwischen* Atmosphären miterfahren werden können. Die Interpretation der Gruppendiskussion erlaubt eine Rekonstruktion einer handlungsleitenden Orientierung der Fachkräfte: *Das Aufrechterhalten von Ordentlichkeit*. Diese wird vor dem Gegenhorizont der *Außer-Ordentlichkeit* des Kunstprojekts besonders konturiert erkennbar. Auf Basis der Triangulation werden zwei zentrale Erfahrungsräume herausgearbeitet: *Exklusiv inklusiv* und *Verweilen*. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass das exklusiv erfahrene Kunstprojekt inklusive und besonders gemeinschaftliche Momente ermöglicht, in denen Kinder und Fachkräfte *einfach da/sie sein* können. Darüber hinaus bietet das Kunstprojekt den Fachkräften Momente des *Verweilens* und des Eintauchens. Jene Erfahrungen sind von Irritationen geprägt, die habituelle Orientierungen der Fachkräfte herausfordern. Das *Außer-Ordentliche* zeichnet sich durch Aspekte aus, die sich von alltäglichen Erfahrungen abheben, das gewohnte Zeitverständnis außer Kraft setzen und neue Interaktionen zulassen. In der Analyse der (ästhetischen) Erfahrungen der pädagogischen Fachkräfte im Kunstprojekt wird das *Schillern der Außer-Ordentlichkeit* deutlich. Insgesamt zeigt sich, dass die Erfahrung den Fachkräften

Möglichkeitenräume eröffnet und Potenzial für die Professionalisierung von elementarpädagogischen Fachkräften bietet.